

Lebensqualität im Alter in der Gemeinde Suhr

Fachkonzept Sorgende Gemeinschaft

Stand vom 16.3.2023

Autor*innen

Matthias Drilling¹
matthias.drilling@fhnw.ch

Stefan Hutmacher²
stefan.hutmacher@fhnw.ch

Daniela Gassmann³
daniela.gassmann@suhr.ch

Alexandra Steiner⁴
alexandra.steiner@suhr.ch

Anna Greub⁵
anna.greub@suhr.ch

- 1, 2 Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz
- 3 Leiterin Gesellschaft
Gemeindeverwaltung Suhr
Tramstrasse 12
5034 Suhr
- 4 Leiterin Fachstelle Alter / Projektleiterin Socius
Gemeindeverwaltung Suhr
Tramstrasse 12
5034 Suhr
- 5 Bereichsleiterin Quartierentwicklung, Freiwilligenarbeit, Alter
Gemeindeverwaltung Suhr
Tramstrasse 12
5034 Suhr

Inhalt

1	Zusammenfassung	4
2	Ausgangslage	7
3	Grundsätze einer Sorgenden Gemeinschaft	8
4	Vision und Zielbild einer Sorgenden Gemeinschaft	9
5	Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Lebensphasen	11
6	Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Akteur*innen	12
7	Organisation der Sorgenden Gemeinschaft Suhr	13
8	Der Verein «Zäme is Alter»	16
9	Prozesse 2023 - 2024	16
10	Ressourcen	17
11	Regelung der Freiwilligenarbeit	17
12	Regelung der Nachbarschaftshilfe	18
13	Kommunikation und Label des Netzwerks/der Gemeinschaft	18

Anhang: Konzept Freiwilligenarbeit

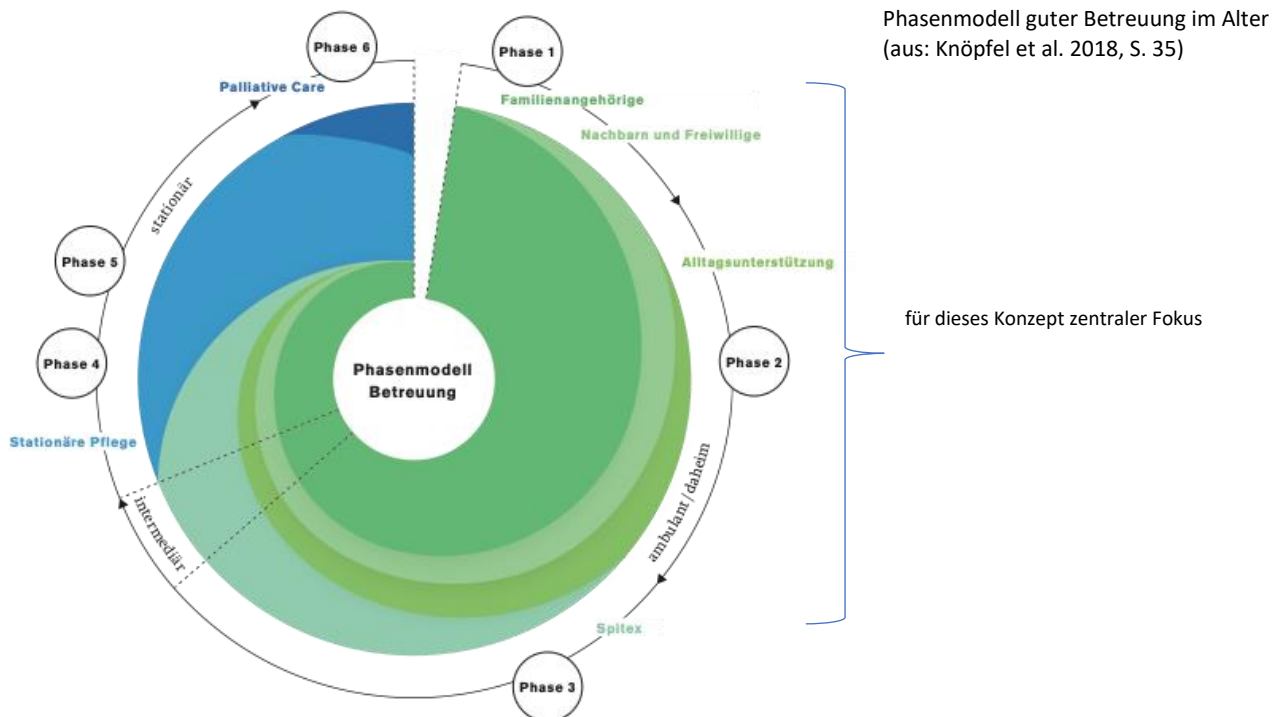
1. Zusammenfassung

Menschen ein selbstbestimmtes Altern im gewohnten Umfeld zu ermöglichen, ist heute eine zentrale Qualität einer Gemeinde. Konzepte, die dies in den Vordergrund stellen, zielen auf Sorgende Gemeinschaften ab, dem Fachbegriff dafür in der Schweiz. Die Gemeinde Suhr hat im Projekt „socius“ Analysearbeiten für dieses Vorhaben durchgeführt. Das vorliegende Konzept nutzt diese Analysen und klärt die zukünftige Organisationsform und Aufgabenverteilung in einer Sorgenden Gemeinschaft Suhr.

Eine Sorgende Gemeinschaft ist laut Caring Community Schweiz «eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam wird Verantwortung für soziale Aufgaben wahrgenommen, wobei Vielfalt, Offenheit und Partizipation beachtet und gestaltet werden.»

Konkret bauen Sorgende Gemeinschaften auf der koordinierten Zusammenarbeit zwischen zwei Teilsystemen auf: dem System des Pflagens (cure) und dem System des Kümmerns (care). Zur Pflege gehören alle ambulanten und stationären Angebote von Facheinrichtungen und privaten Dienstleister*innen. Zu dem System des Kümmerns gehören die pflegenden Angehörigen, die Nachbarschaftshilfe sowie die Freiwilligenarbeit. Beide Systeme sollen in Suhr untereinander vernetzt und miteinander gekoppelt werden, um die erwünschte Qualität zu ermöglichen und kostspielige Doppelspurigkeit zu vermeiden. Der Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt, denn die beiden Bereiche repräsentieren die Verantwortung des nicht-staatlichen Teils in einer Sorgenden Gemeinschaft.

Dieses Konzept fokussiert also auf diejenige Phasen des Älterwerdens, in denen Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe wesentlich zur sozialen Teilhabe älterer Menschen in ihrem Lebensumfeld in Suhr beitragen (siehe Abbildung, Phasen 1 und 2); es geht in diesem Konzept also nicht um die Regelung der ambulanten Hilfen (Phase 3), der stationären Pflege (Phase 4) oder der palliativ-care (Phasen 5f.).

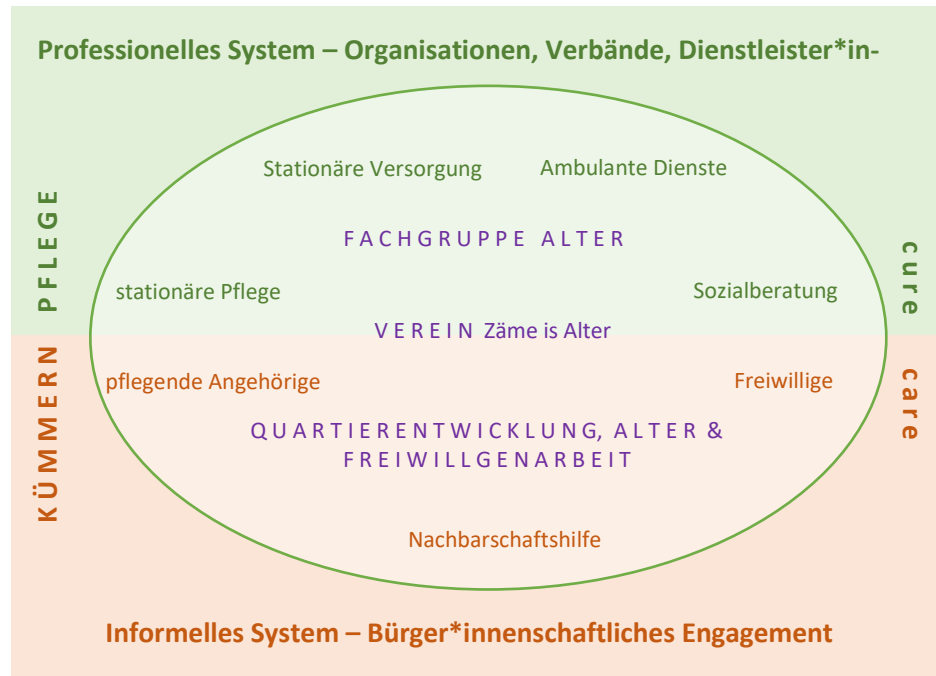


Weil aber im Verlauf des Lebensalters die Fragilität zunimmt und im höheren Alter ein Mensch immer mehr auf Hilfen aus dem professionellen System angewiesen ist, müssen sich in Suhr die Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe (also das informelle System) frühzeitig mit dem professionellen System verzahnen. Wie dies gelingen soll, ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

Das Zusammenspiel der Teilbereiche in Suhr kann darauf zurückgreifen, dass es bereits die Fachgruppe Alter gibt, die das formelle System des Pflegens vernetzt. In dieser Fachgruppe sind alle institutionellen Akteur*innen der Gemeinde vertreten, ebenso wie Fachstellen in der Region und im Kanton.

Die Bündelung und Unterstützung des informellen Systems (care) ist weniger organisiert. Diese Akteur*innen sollen neu über den Bereich Quartierentwicklung, Alter & Freiwilligenarbeit (QAF) vernetzt werden.

Die Sorgende Gemeinschaft Suhr (Abbildung auf Basis Kricheldorf et al. 2015)

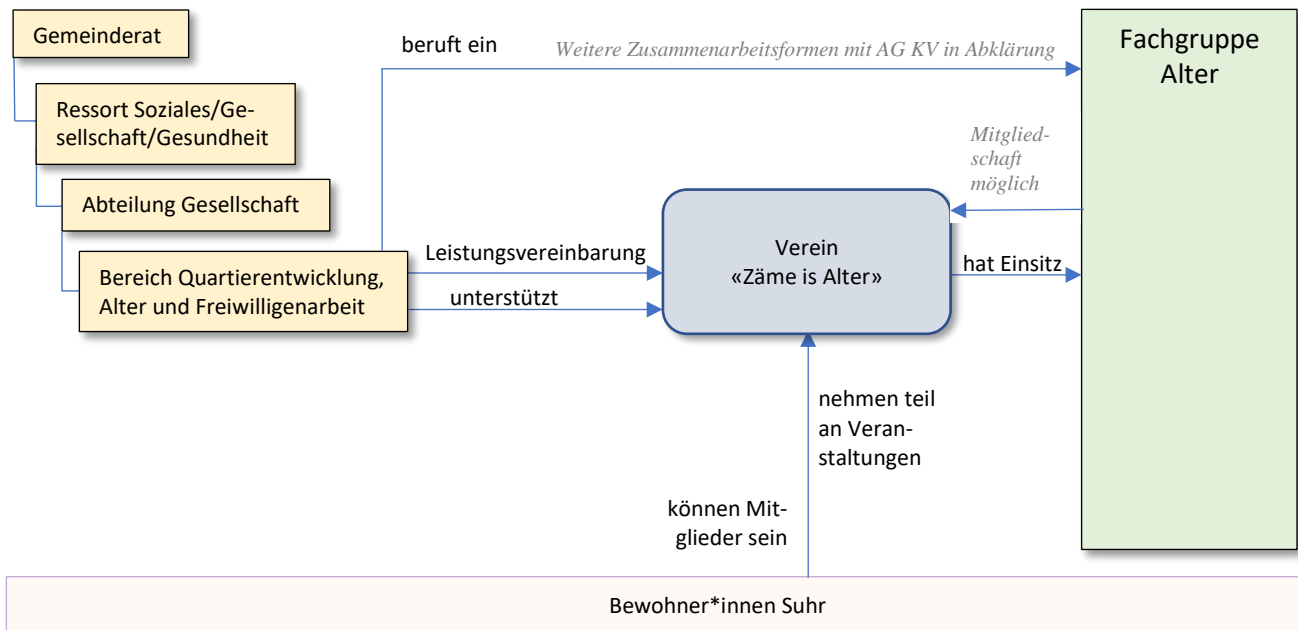


Schliesslich fehlt in Suhr eine Möglichkeit, die beiden Teilsysteme strukturell um die Stimme der älteren Menschen selbst zu ergänzen und dabei auch Themen aufzugreifen, die für eine Alterspolitik in Suhr aus Sicht der älter werdenden Menschen selbst relevant sind (und sich allenfalls kritisch zum professionellen oder informellen System verhalten). Dazu wird vorgeschlagen, dass sich die jetzige Seniorenkommission zu einem Verein weiterentwickelt, der drei Hauptaufgaben wahrnimmt: Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit, Anlässe & Angebote, Alterspolitik.

Vor allem die Nachbarschaftshilfe wird in der Sorgenden Gemeinschaft Suhr zu einer Querschnittsaufgabe, denn sie ist sowohl im professionellen System (manche Organisationen in Suhr arbeiten mit Freiwilligen für die Nachbarschaftshilfe) als auch im informellen System (dort ist die Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe Teil der Arbeit der Quartierentwicklung, aber auch für andere Aufgaben als die Sorgende Gemeinschaft verantwortlich) und in den Aufgaben des Vereins vertreten. Damit entsteht ein Regelungsbedarf, der aber nicht vorher, sondern im Prozess, also mit dem Start der Sorgenden Gemeinschaft Suhr, geklärt werden soll.

Strukturell werden die Teilsysteme dadurch verknüpft, dass der Verein und die Teilsysteme in den jeweiligen Arbeits- und Fachgruppen sowie dem Verein selbst vertreten sind. Auf diese Weise können Stossrichtungen in der Alterspolitik und -planung gemeinsam und wo sinnvoll arbeitsteilig verabredet werden.

Organigramm der Sorgenden Gemeinschaft Suhr



Weil es im Interesse der Gemeinde Suhr liegt, die Nachbarschaftshilfe dort koordinierter anzubieten, wo sie nicht spontan stattfindet, wird der Verein in der Aufbauphase personell (durch Mitarbeitende des Bereichs QAF) und finanziell (durch die Gemeinde Suhr) unterstützt.

Nachbarschaftshilfe in der Form, wie sie in Suhr als notwendig erachtet wird, gehört in den Bereich der formellen Freiwilligenarbeit. Sie unterliegt damit einem bestimmten Verständnis und Regelungsbedarf. Diese Regelungen werden im Konzept Freiwilligenarbeit der Gemeinde Suhr dargelegt. Weil auch andere Akteur*innen in der Sorgenden Gemeinschaft Suhr mit Freiwilligen arbeiten, wird empfohlen, sich auf ein einheitliches Regelwerk zu einigen.

2. Ausgangslage

Die Gemeinde Suhr will das Hilffsystem für die älter werdende Bevölkerung neu ausrichten. Ziel ist, ihnen ein selbstständiges und längeres Verbleiben im gewohnten Umfeld und in sozialer Gemeinschaft zu ermöglichen. In der Gemeinde Suhr lebten 2020 rund 10'500 Einwohnerinnen und Einwohner, davon waren 14.5% 65 Jahre oder älter bzw. 4% 80 Jahre oder älter.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die Gemeinde Suhr erfolgreich im Projekt „socius. Wenn älter werden Hilfe braucht“ der AGE-Stiftung 2020-2023 beworben. Die Förderung ermöglichte eine Reihe von Analysen, die aufzeigten, dass

- in Suhr zahlreiche Angebote in den Bereichen Betreuung und soziale Teilhabe existieren,
- Angebote aus finanziellen Gründen oder aufgrund anderweitiger Einschränkungen oft nicht in Anspruch genommen werden,
- es koordinierte und nicht koordinierte niederschwellige Angebote zur Unterstützung im Alltag braucht.¹

Ebenfalls von grosser Bedeutung sind leicht zugängliche Informationen und Beratungsmöglichkeiten zu Fragen und Anliegen rund ums Älterwerden. Erreicht werden soll also in Zukunft ein gutes Zusammenspiel von professionellen Angeboten, der Freiwilligenarbeit und der Nachbarschaftshilfe.

Gerade die Nachbarschaftshilfe und die Unterstützung durch Angehörige stellt eine Herausforderung dar. Denn obschon Freiwillige und Angehörige heute einen grossen Anteil an Betreuungsarbeit leisten, wird diese Unterstützung zunehmend schwieriger. Familienmitglieder leben häufig weiter entfernt, die pflegenden Angehörigen sind beruflich eingebunden und auch die informelle Betreuung durch Nachbar*innen, Bekannte und Freiwillige stösst an ihre Grenzen.

Um hier Klärung herbeizuführen, dazu dient das vorliegende Konzept. Die generelle Grundhaltung dabei ist es, dass die von der Gemeinde Suhr angestrebte hohe Lebensqualität im Alter nur durch ein gezieltes Zusammenwirken von Bevölkerung (Nachbarschaftshilfe, Freiwilligenarbeit, pflegende Angehörige und den alten Menschen selbst) und professionellen Akteur*innen der Altersarbeit realisiert werden kann. Dies wird fachlich als *Sorgende Gemeinschaft* definiert. Wie genau dieses Zusammenspiel organisiert werden kann, wird im Weiteren dargelegt.

Dem Gemeinderat liefert das vorliegende Fachkonzept ein Zielbild über das Älterwerden in Suhr und dient als Planungs- und Arbeitsinstrument. Den Akteur*innen der professionellen Hilfe, aus der Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit sowie den pflegenden Angehörigen gibt das Fachkonzept einen Einblick in das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur*innen und sensibilisiert für den Mehrwert der Zusammenarbeit.

Das vorliegende Fachkonzept wurde partizipativ erarbeitet. Neben Gesprächen mit den Akteur*innen der professionellen Hilfe sowie den Konzeptionsrunden in der Leitungsgruppe (zusammengesetzt aus: Fachstelle Alter, Fachstelle Quartierentwicklung, Fachpersonen FHNW, Bereichsleitung Gesellschaft) wurden Menschen vor allem ab 60 Jahren im Rahmen eines halbtätigen Entwicklungsworkshops einbezogen (online und offline). Dort entstanden die Vorstellungen, wie ein Älterwerden konkret unterstützt werden kann, es wurden wichtige Orte des sozialen Einschlusses in Suhr benannt und auch Erwartungen an eine Gemeinschaft gesammelt, die sich gemeinsam um ältere Menschen sorgt.

¹ Projekt Socius, Abteilung Gesellschaft, Gemeinde Suhr (2021) Ergebnisse der Erhebung von Bedarf und Bedürfnissen. Zusammenfassung und Übersicht zuhanden Arbeitsgruppe Koordinierte Versorgung für die Sitzung vom 19.11.2021

3. Grundsätze der Sorgenden Gemeinschaft Suhr

*Eine **Sorgende Gemeinschaft**, auch «Caring Community» bezeichnet, «ist eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam wird Verantwortung für soziale Aufgaben wahrgenommen, wobei Vielfalt, Offenheit und Partizipation beachtet und gestaltet werden.»²*

Im Zentrum der Sorgenden Gemeinschaft steht der ältere Mensch sowie der Erhalt seiner Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit. Die älteren Menschen erhalten in einer Sorgenden Gemeinschaft immer wieder Gelegenheit, Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit zu definieren und die dafür notwendigen Bedarfe zu artikulieren.

Eine Sorgende Gemeinschaft geht davon aus, dass eine menschenwürdige Versorgung älterer Menschen nur dann gelingen kann, wenn alle Generationen und Gruppen der Gesellschaft einen Teil der Aufgaben übernehmen. Die «Regiefunktion» dieser Versorgung bleibt bei der Gemeinde und damit der Politik.

Die Sorgende Gemeinschaft Suhr ...

- baut eine Struktur der Unterstützung im Alltag auf, die über das ganze Gemeindegebiet reicht und fördert so die soziale Teilhabe alter Menschen - egal wo sie in der Gemeinde leben. Diese Infrastruktur umfasst Orte der Begegnung, Beratung, technische Unterstützung, Dienstleistungen.
- schlägt eine Brücke zwischen Akteur*innen aus den Bereichen der gesetzlichen und der nicht-gesetzlichen Hilfen, aus den staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen, aus der ehrenamtlichen und nicht-ehrenamtlichen Arbeit, aus der Freiwilligenarbeit und bezahlten Arbeit.³
- macht die bezahlte und unbezahlte care-Arbeit (die Tätigkeiten der Fürsorge und des Sich-Kümmerns) sichtbar; sie trägt das Thema der Sorge und Pflege in die Mitte der Gesellschaft und stärkt damit die Beziehungsaspekte des Älterwerdens.

² Definition gemäss Netzwerk Caring Communities Schweiz: <https://caringcommunities.ch/cc/caring-community>

³ Definition gemäss Benevol Schweiz: «Freiwilligenarbeit ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.»

4. Vision und Zielbild der Sorgenden Gemeinschaft Suhr

Vision: In Suhr übernehmen Politik, Verwaltung, Fachorganisationen sowie Einwohnerinnen und Einwohner gemeinsam Verantwortung für ein gelingendes und selbstbestimmtes Älterwerden in der Gemeinde.

Zielbild: Die Sorgende Gemeinschaft Suhr umfasst die vernetzte Kooperation von Akteur*innen aus den professionellen Organisationen, Verbänden, Dienstleistenden (**professionelles System**) und den Akteur*innen des bürger*innenschaftlichen Engagements (**informelles System**). Die Sorgende Gemeinschaft hat zum Ziel, dass ältere Menschen in ganz Suhr und im gewohnten Umfeld auf Angebote treffen, die ihnen helfen, solange wie gewollt selbständig und selbstbestimmt zu leben.

Die Idee der Sorgenden Gemeinschaft ist es, alle an der Unterstützung älterer Menschen beteiligten Akteur*innen einzubinden. Dadurch können zahlreiche Mehrwerte entstehen (Beispiele siehe unten). Das Zielbild der Sorgenden Gemeinschaft unterscheidet zwischen denjenigen, die sich um alte Menschen **kümmern** und denjenigen, die ältere Menschen **pflegen**.

Das Kümmern (*care*)

Das sich-kümmern System (engl.: **care**) besteht aus Nachbar*innen, Freiwilligen und pflegenden Angehörigen. Diese drei Akteur*innengruppen werden in der Fachliteratur als **bürger*innenschaftliches Engagement** und **informelles System** bezeichnet.

Die nicht-koordinierte Form des Kümmerns ist die Nachbarschaftshilfe. Diese Hilfe ist spontan, kostenlos und gründet darauf, dass man sich zumindest vom Sehen her kennt. Die Nachbarschaftshilfe kann intensivere Formen annehmen, wie z.B. zu verabreden, dass man mit einer älteren Person jede Woche etwas gemeinsam macht (z.B. einkaufen, essen, gärtnern). Nachbarschaftshilfe ist also immer auf soziale Teilhabe ausgerichtet: «Geselligkeit und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben, das kann von Nachbarn ausgehen», fasst eine teilnehmende Person am Bevölkerungsanlass die Grundidee der Nachbarschaftshilfe zusammen.

Nachbarschaftshilfe kann auch in der Wohnung der älteren Person stattfinden. Dazu muss aber ein Vertrauen da sein (Sicherheitsgefühl, etc.) und dieses Vertrauen muss zuerst erarbeitet werden. Quartierentwicklung spielt hier eine wichtige Rolle, denn diese kann über ihre Quartieranlässe gezielt Vertrauen aufbauen. Die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe ist in Suhr gross, das hat der Bevölkerungsanlass gezeigt. Aber Nachbarschaftshilfe endet an der Schwelle zur professionellen Hilfe. «Je intimer die Hilfe wird, umso weniger können wir das als Nachbarinnen oder Freundinnen machen. Denn es soll unter Nachbarn kein Gefühl der Abhängigkeit und Verpflichtung geben», so eine der Teilnehmer*innen.

Niederschwellige Formen der Unterstützung im Alltag werden über die Freiwilligenarbeit organisiert. Freiwillige müssen nicht in der Nachbarschaft derer wohnen, die sie unterstützen. Daher bedarf es bei der Freiwilligenarbeit einer Organisationsstruktur, um die Themen und Einsatzorte zu definieren, aber auch das Vertrauen aufzubauen, damit die Unterstützung auch angenommen wird (man kennt sich oft ja nicht). In Suhr wird die Freiwilligenarbeit durch den Bereich Quartierentwicklung, Alter & Freiwilligenarbeit koordiniert; aber auch Organisationen im professionellen System haben eigene Freiwillige.

Auch die pflegenden Angehörigen sind Teil des Kümmerns. Als pflegende Angehörige werden alle Familienangehörigen und Freunde bezeichnet, die in die Versorgung und Betreuung einer Person mit gesundheitsbedingten Einschränkungen involviert sind. Hier werden also zum Teil die Grenzen zu den professionellen Angeboten überschritten, weshalb eine Zusammenarbeit der pflegenden Angehörigen mit Akteur*innen aus dem professionellen System häufig ist.

Verfügbarkeit und Bereitschaft von pflegenden Angehörigen haben sich im Zuge des demographischen Wandels, der Individualisierung und der Mobilität stark verändert. «Die Angehörigen gehen aus,» so eine der Teilnehmende des Bevölkerungsanlasses, «und die 30 bis 55-Jährigen haben so viel zu tun und sind so gestresst von unserer Gesellschaft und der Arbeit, dass sie das nicht leisten können.» In Suhr gibt es kein Netzwerk von pflegenden Angehörigen, das Hinweise geben könnte, wie es diesen Menschen geht und wo sie Unterstützungsbedarf haben.

Das pflegende System (*cure*)

*Das pflegende System (engl.: **cure**) wird von Organisationen und Verbänden und zunehmend auch Dienstleister*innen, die hier ein Geschäftsfeld entdeckt haben, getragen. Das pflegende System wird in der Fachliteratur als **professionelles System** bezeichnet.*

Zum pflegenden System gehören die ambulanten Hilfen, die stationären Angebote und die Beratungs- und Anlaufstellen innerhalb und ausserhalb der Verwaltung. Die Angebote in Suhr reichen von ambulanten Hilfen und Prozessbegleitungen im Alltag über stationäre Angebote bis hin zum altersgerechten und hindernisfreien Wohnen.

In Suhr treffen sich die Akteur*innen des professionellen Systems regelmässig in der Fachgruppe Alter, d.h. die Organisationen und Verwaltungseinheiten im Bereich Pflege sind breit untereinander vernetzt. Darüber hinaus sind mit einer Vertretung von Pro Senectute auch der Bezirk Aarau sowie mit dem Entlastungsdienst des SRK auch kantonale tätige Organisationen im professionellen System in Suhr vertreten.

Stossrichtung

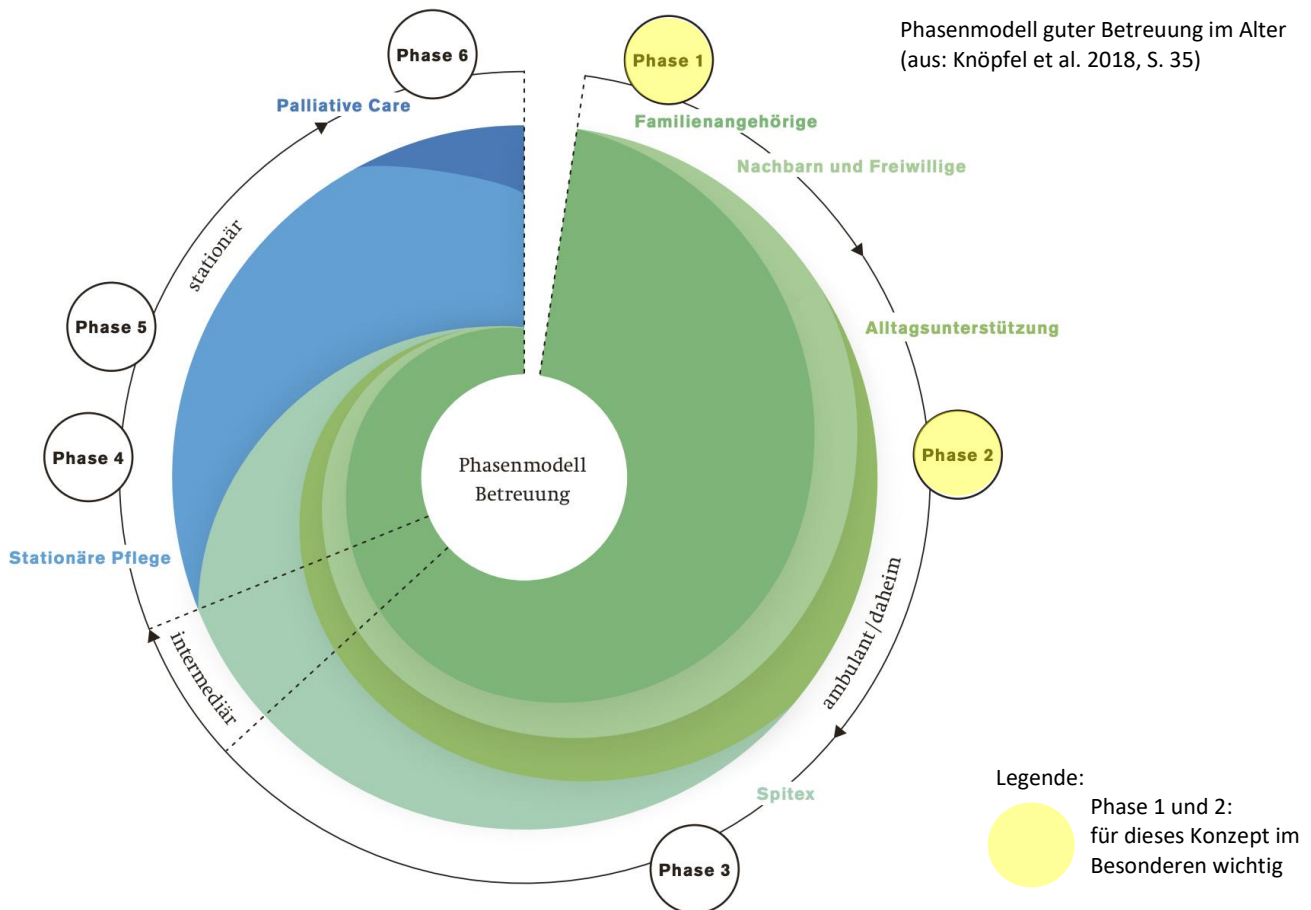
Im Einzelnen sollen durch das Verständnis, zu einer Sorgenden Gemeinschaft zu gehören,

- (1) Angebote noch frühzeitiger, zielgerichteter und zielgruppenspezifischer (z.B. fremdsprachige Ältere⁴) an die älteren Menschen in der Gemeinde gelangen,
- (2) die Komplexität des Systems der Regelstruktur im Bereich der ambulanten und stationären Pflege besser erklärt werden können, sodass alle Menschen in Suhr über Angebote und Leistungen informiert sind und diese auch frühzeitig und angemessen erhalten,
- (2) Nachbarschaftshilfen insbes. dort, wo es sie nicht gibt oder wo ein Teil der älteren Menschen nicht erreicht wird, koordiniert werden,
- (3) pflegende Angehörige auf Unterstützung zurückgreifen können und auch über Themen (wie z.B. Demenz) mit anderen Akteur*innen austauschen können.

⁴ Aus diesem Grund wurde 2020 auch das Projekt «Ältere MigrantInnen in der Gemeinde Suhr erreichen» konzipiert.

5. Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Lebensphasen

Das folgende Modell zeigt die unterschiedlichen Phasen einer guten Betreuung im Alter, mit dem Ziel, alten Menschen ein möglichst langes Leben in Selbstständigkeit im gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Im Lebensverlauf eines älter werdenden Menschen kommen dabei unterschiedliche Aufgaben auf das informelle und professionelle System zu, die sich mit fortschreitender Fragilität in jeweils anderen Hilfs-, Betreuungs- und Pflegearrangements ausdrücken. Die im vorliegenden Konzept als besonders wichtig zu gestaltende Phasen sind die Phasen 1 und 2.



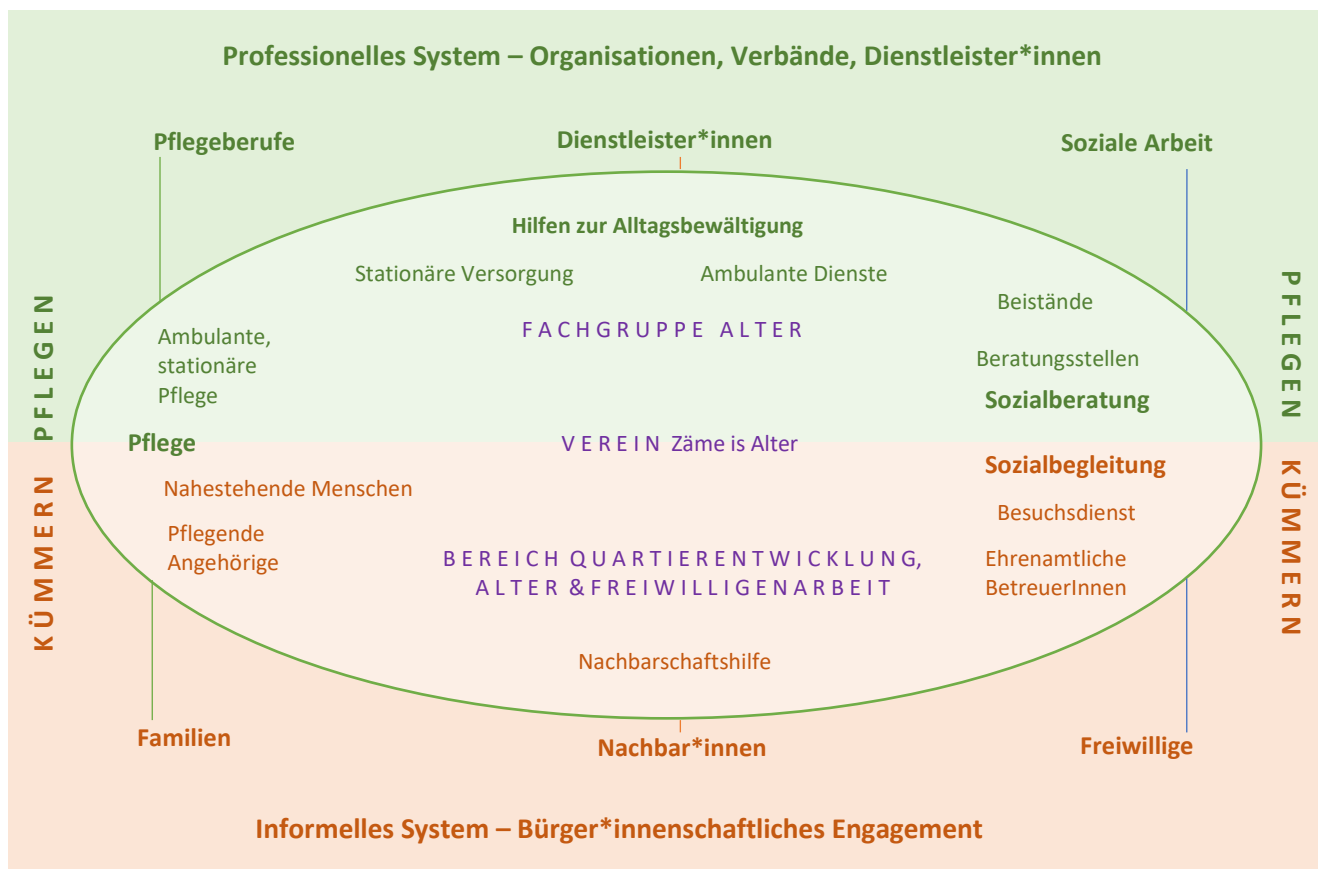
In der ersten Phase bedeutet Betreuung die Unterstützung bei der Alltags- und Freizeitgestaltung, um soziale Isolation zu vermeiden.⁵ Trotz Einschränkungen sollen Selbstständigkeit, Autonomie und gesellschaftliche Teilnahme weiterhin möglich sein. Häufig sind es Lebenspartner*innen, Familienangehörige, Nachbar*innen oder Freiwillige, die Betreuungsarbeit leisten. In der zweiten Phase geht es um alltägliche Arbeiten wie das Einkaufen, Kochen, Putzen oder Waschen, die nicht mehr selber erledigt werden können, oder die Begleitung zu privaten Verabredungen wie auch Arztbesuchen. Häufig übernehmen dies punktuell angestellte Personen, seltener auch Freiwillige, Nachbar*innen oder Familienangehörige. Betreuung wird darum professioneller, expliziter und von ambulanter Art. Sie muss oft privat bezahlt werden.

⁵ Die folgenden Ausführungen sind übernommen aus: Knöpfel, C., Pardini, R., Heinzmann, C. (2018) Gute Betreuung in der Schweiz. Zürich: Seismo. Kurzfassung: https://www.gutaltern.ch/site/assets/files/1840/pss_recherchebericht_2_aufgabe_dt_190318_ansicht.pdf

Ab der dritten Phase wird Betreuung zu einer Versorgungsleistung. Es geht darum, lebensnotwendige Bedürfnisse zu decken, wie beispielsweise Essen und Trinken, Körperpflege und Anziehen, Termine einhalten und Ordnung bewahren. Betreuung nimmt einen ambulanten oder intermediären, professionellen Charakter an. Hier kommen bereits in vielen Fällen neben den Familienangehörigen auch die Spitex oder freiwillige Besuchsdienste zum Einsatz. Nachbarschaftshilfe kommt hier nur noch selten vor (Phase 3) oder in spezifischen Settings (in Phase 4 wird Betreuung therapeutisch, in Phase 5 wird Betreuung zur Pflege und in Phase 6 ist Betreuung Seelsorge und Palliative-Care-Arbeit).

6. Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Akteur*innen

Die folgende Abbildung⁶ zeigt das Zusammenspiel der Akteur*innen in der Sorgenden Gemeinschaft Suhr.



Das **professionelle System** übernimmt die Pflege älterer Menschen entweder als Pflegende (in den stationären und ambulanten Angeboten der Gemeinde oder Region), als Fachkräfte in Versorgungsdiensten (z.B. Spitex oder private Unternehmen) oder als Mitarbeitende der Anlauf- und Beratungsstellen von Verwaltung, Kirchgemeinde oder Wohlfahrtsorganisation (z.B. Sozialberatungen). In diesem System sind die gesetzlichen Hilfen und Träger*innen gesammelt, werden Ansprüche und die Kostenübernahme geklärt. Das professionelle System ist über die **FACHGRUPPE ALTER** koordiniert. Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt die allfällige künftige Vernetzung im Projekt GERA offen.

⁶ Verändert nach: Kricheldorf, C., Klott, S. & Tonello, L. (2015) Sorgende Kommunen und lokale Verantwortungsgemeinschaften. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (48), 408–414.

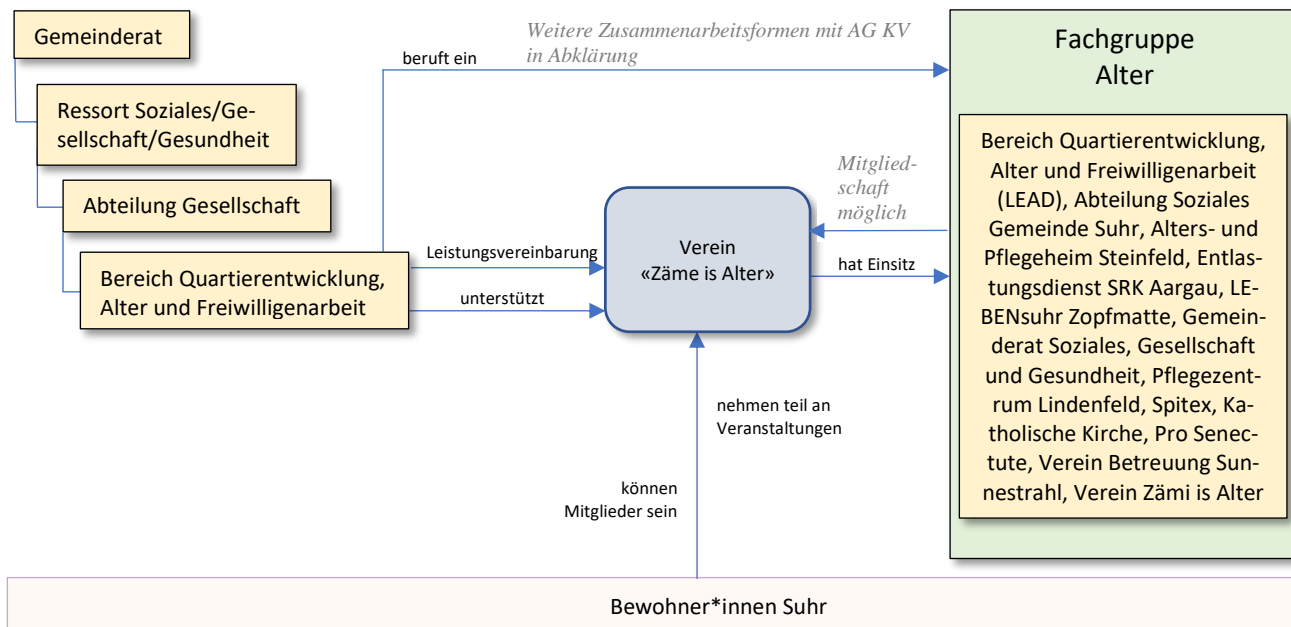
Das **informelle System** des bürger*innenschaftlichen Engagements sind die Nachbar*innen, Freiwilligen und auch die nahestehenden Menschen und pflegende Angehörige. Sie sollen zukünftig über den **BEREICH QUARTIERENTWICKLUNG, ALTER & FREIWILLIGENARBEIT QAF** der Gemeinde koordiniert werden – im Bereich der Nachbarschaftshilfe aber nur der Teil, der durch Selbstorganisation nicht entsteht.

Zwischen dem **professionellen System** und dem **informellen System** sollen eine Reihe von Vernetzungen hergestellt werden, um Synergien und Mehrwerte zu schaffen. So wird die **Fachgruppe Alter** vom **Bereich QAF** einberufen; damit steht immer die lokale Situation in den Wohngebieten in Suhr im Fokus und zugleich können die Projekte der Quartierentwicklung für die Ziele der Sorgenden Gemeinschaft genutzt werden. Über die Koordination des informellen Systems durch den Bereich QAF werden künftig auch die **pflegenden Angehörigen** verstärkt erreicht werden und ihre Anliegen so auch in die Fachgruppe Alter einfließen.

Als neues Gefäss wird ein **Verein Zäme is Alter** gegründet (ausführlicher dazu siehe folgendes Kapitel). Dieser besteht aus engagierten Menschen und der Verein lädt zu seinen Aktivitäten die ganze Bevölkerung ein. Durch seine breite Zusammensetzung ermöglicht er, das Wissen der fachlichen Organisationen mit dem Wissen in den lokalen Strukturen (den Nachbarschaften, Quartieren, Alltagshilfen) und mit den einzelnen Menschen im Wohnumfeld zu verknüpfen. Eine Delegation des Vereins ist Mitglied in der **Fachgruppe Alter** und in seinen Projekten kann der Verein mit der **Quartierentwicklung** zusammenarbeiten. Die einzelnen Akteur*innen der Sorgenden Gemeinschaft Suhr werden vor allem in der Fachgruppe Alter miteinander vernetzt und ihre unterschiedlichen Angebote koordinierter auf die älteren Menschen in Suhr ausgerichtet; zudem kann Doppelspurigkeit erkannt und Kooperationen in alle Richtungen geschaffen werden.

7. Organisation der Sorgenden Gemeinschaften Suhr

Das folgende Organigramm sollte für die Pilotphase bis Ende 2024 gelten.



8. Der Verein «Zäme is Alter» (ehem. Seniorenkommission)

In Suhr gibt es eine aktive Seniorenkommission. Sie ist vom Gemeinderat eingesetzt und im Wesentlichen dafür zuständig, Aktivitäten und Anlässe rund um das Thema Alter zu organisieren, sowie sich mit der für das Alter zuständigen Fachstelle der Gemeinde regelmässig auszutauschen.⁷ Diese Seniorenkommission sollte Ausgangspunkt für den neuen Verein sein (Grundsatz: Stärkung der Stärken). Dies hat mehrere Vorteile: der Verein wird stärker über die Menschen (unterschiedlichen Alters) in Suhr getragen; diese können Mitglieder werden und damit auch die Stossrichtung des Vereins bestimmen. Das hat den Vorteil, dass der Verein schneller auf Bedarfe reagieren kann und sich breit in der Bevölkerung verankert.

Der Verein kann in der neuen Rechtsform zudem die Alterspolitik in Suhr vorantreiben. Dabei kann er auch Themen aufgreifen, die eine kritische Position gegenüber den institutionellen Akteur*innen anregt, z.B. sich für die im Rahmen des socius Projektes festgestellten Zielgruppen, die zu spät oder gar nicht von den gesetzlich geregelten Angeboten wissen, nachdrücklich einzusetzen. Solche Themen aufzugreifen und zu vertiefen, um eine Meinungsbildung in der Bevölkerung voranzutreiben und diese dann in die Gemeindepolitik einzuspeisen, könnte über Foren, Arbeitsgruppen oder Projekte gelingen. Weiterhin kann der Verein seine bisherigen Angebote (z.B. Besuch bei Menschen im hohen Lebensalter anlässlich deren Jubiläen) beibehalten.

Schliesslich wäre der Verein in enger Kooperation mit dem Bereich QAF für die neu zu koordinierende Nachbarschaftshilfe zuständig. Die Nachbarschaftshilfe dort zu koordinieren, wo sie noch nicht stattfindet und damit ein Älterwerden im gewohnten Lebensumfeld zu ermöglichen, ist auch eines der Hauptziele der Gemeinde; daher wird der Verein für diese Aufgabe von der Gemeinde in der Aufbauphase finanziell und personell unterstützt. Noch zu klären ist, ob für den Verein ein Budget vorgesehen wäre bzw. ist die Finanzierung in der Leistungsvereinbarung noch zu regeln.

Der Verein hätte demnach drei Hauptaufgaben:

1. **Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit:** der Verein wird, wenn er eine gute Basis in der Bevölkerung hat, von alten Menschen angesprochen werden, die sich einsam fühlen oder sich niederschwellige Hilfe wünschen. Hier kann der Verein auf Freiwillige zurückgreifen, die Mitglieder sind oder die über Mitglieder des Vereins vermittelt werden. Weil auch Akteur*innen des professionellen Systems sowie der Bereich QAF mit Freiwilligen arbeiten und diese rekrutieren, ist hier eine gelingende Kooperation notwendig. Dies geschieht zum einen dadurch, dass der Verein in der Fachgruppe Alter vertreten ist und zum anderen, indem er in diesem Thema eng mit dem Bereich QAF zusammenarbeitet.
2. **Anlässe und Angebote:** der Verein fördert die Vernetzung der Bevölkerung untereinander und mit den Akteur*innen des professionellen und informellen Systems, zum Beispiel durch Infoanlässe und Aktivitäten (Wanderungen, Ausflüge, etc.) oder die Durchführung von Projekten, die die soziale Teilhabe der alten Menschen in Suhr fördern. Diese Projekte würden eng mit dem Bereich QAF stattfinden, da dieser den Bezug zum Quartier und den Nachbarschaften hat. Dabei ist zu beachten, dass bereits sehr viele Angebote in Suhr bestehen.

⁷ <https://www.suhr.ch/kommissionen/3652>

3. **Alterspolitik:** der Verein fördert die Meinungsbildung und Diskussion zu altersrelevanten Themen (z.B. Wohnpolitik, Verkehrspolitik, öffentliche Infrastrukturen). Er schafft Gefässe für den Austausch mit der Gemeinde/dem Gemeinderat, z.B. durch regelmässige Treffen oder in speziellen Arbeitsgruppen. An dem zur Entwicklung dieses Konzeptes veranstalteten Bevölkerungsanlass wurden Themen genannt, die sich für eine breite Diskussion eignen würden:

Thema	Beispiele, wie sie am Bevölkerungsanlass eingebracht wurden
Mobilität	Verkehr und Stau (bei der Umfahrung) ist einfach nur mühsam ■ Der Lärm nervt. In Suhr wird zu viel gebaut, es gibt dadurch immer mehr Verkehr ■ Die Umfahrung dauert zu lange ■ Die vielen Fahrverbote im Quartier führen dazu, dass auf der Hauptstrasse noch mehr Verkehr ist.
Kurze Wege	Wir schätzen es sehr, dass sowohl Ärzte, ÖV wie auch weitere wichtige Einrichtungen im Zentrum verfügbar sind ■ Der Bus hält direkt vor dem Spital ■ Es gibt eine gut erschlossene Anbindung des ÖV ■ Wir schätzen es sehr, dass in Suhr alles zu Fuss erreichbar ist.
Zentrum	Schade, dass es das Pöstli nicht mehr gibt, das war früher unser Dorfzentrum
Natur	Es ist schade, wie jeder grüne Flecken zugebaut wird ■ Der Wald bietet einen wichtigen Teil der Lebensqualität in Suhr
Ausschluss	Älter werden bedeutet für mich auch, dass finanzielle Ängste aufkommen ■ Früh-/Pensionierte neigen dazu, sich eher zurückzuziehen, da sie wohl nach Aussen schambehaftet sind und nicht zeigen wollen, dass sie nicht mehr Arbeiten. Sie wollen sich tagsüber, während den regulären Arbeitszeiten nicht zeigen.

Weil der Verein neu aufgebaut wird und auch wichtige Aufgaben übernimmt, ist eine Begleitung in der Anfangsphase durch den Bereich QAF sinnvoll. Was genau diese Begleitung beinhaltet, wäre im Rahmen der Vereinsgründung, den Statuten des Vereins und seinen operativen Möglichkeiten genauer zu definieren und sollte nach der Aufbauphase (vorgeschlagen bis Ende 2024) geklärt sein.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung von der Senior*innenkommission zum Verein «Zämi is Alter»:

Senior*innenkommission (bisher)	Verein «Zämi is Alter» (Senior*innenrat) (neu)
Tagt 5-6 mal jährlich	Jährliche Mitgliederversammlung und regelmässige Treffen des Vorstands und der Arbeitsgruppen
Vom Gemeinderat mandatiert /Leistungsvereinbarung und Budget	Leistungsvereinbarung; Finanzierung ist zu klären
Konsultationsrecht bei Altersfragen (Briefkasten-netz, Ortsbus, Verkehrsführung)	Nachbarschaftshilfe: Anlaufstelle für ältere Menschen, Aufbau von Angeboten der Nachbarschaftshilfe in Kooperation mit dem Bereich Quartierentwicklung, Alter & Freiwilligenarbeit
Organisiert Veranstaltungen (Mittagstisch, Freizeitaktivitäten, etc.)	Anlässe & Angebote: Veranstaltungen, Anlässe, Angebote, Projekte, Informationsarbeit, Vernetzung des professionellen und informellen Systems über die Anlässe & Angebote
Besucht Jubilar*innen (80 + 90 Jahre)	Alterspolitik: Meinungsbildung über altersrelevante Themen, Einbringen der Meinungen in die Gemeindepolitik, Konsultationsrecht
Stellt Infomappe zusammen	

9. Prozesse 2023 - 2024

Es wird davon ausgegangen, dass das Projekt zum Aufbau und der Erprobung der Sorgenden Gemeinschaft Suhr im 2. Quartal 2023 beginnt und Ende 2024 abgeschlossen ist.

Zeitpunkt	Meilenstein
Mai 2023	Strategieentscheid Gemeinderat inkl. Budget 2024 (Verein/Seniorenkommission)
29.08.23	Präsentation geplante Vereinsgründung und Sorgende Gemeinschaft am Infoforum Suhr; Artikel im Suhrplus
11.11.2023	Stand am Anlass «Suhr festet» (mit anderen Vereinen), Info zur geplanten Vereinsgründung; Infomaterial, Präsentationen, Interessent*innen können sich melden. Vorab: Artikel im Suhrplus, persönliches Anschreiben an Personen ab 60 Jahren
ca. April 2024	Vereinsgründung
Mai 2024	Antrag Budget 2025 (Verein und Bereich QAF, Fachstelle Alter)
Dezember 2024	Verein aufgebaut, Strukturen angelegt, Zusammenarbeit und Finanzierung geklärt.; Überführung AG Koordinierte Versorgung in Fachgruppe Alter erfolgt, Bereich QAF organisiert.

10. Ressourcen

Das Budget orientiert sich an den üblichen Projektkosten, wie sie im Rahmen des Socius-Projektes angefallen sind.

Kostenart	Details	Betrag pro Jahr
Personalkosten		
xx% Stelle, inkl. Sozialabgaben	Aufbau des Vereins und seiner Angebote	
Sachkosten		
Website, Logo, Flyer		
Verbrauchsmaterial	2x jährlich, alle Haushalte	
Öffentlichkeitsarbeit	Material für Nachbarschaftstafeln etc.	
Spesen		
Mieten externe Räume	Veranstaltungsbezogen, evtl. Nachbarschaftshäuser	
Anlässe	Anteilig, zusätzlich Finanzierungsgesuche	

GENAUERE ANGABEN FOLGEN

11. Regelung der Freiwilligenarbeit

Die Gemeinde Suhr hat ein Konzept zur Freiwilligenarbeit, das für die im Rahmen der Sorgenden Gemeinschaft tätigen Freiwilligen gilt.⁸ In Anlehnung an Benevol Schweiz versteht Suhr Freiwilligenarbeit als «ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.»

Die Gemeinde Suhr unterscheidet zwei Formen von Freiwilligenarbeit: formelle und informelle Freiwilligenarbeit. Während die informelle Freiwilligenarbeit sich selbst organisiert, spontan ist und auch keiner festen Organisationsstruktur folgt, ist die formelle Freiwilligenarbeit institutionalisiert.

Es ist die formelle Freiwilligenarbeit, die für die Sorgende Gemeinschaft Suhr geregelt werden muss, denn im vorliegenden Konzept wurde erwähnt, dass in Suhr aus verschiedenen Gründen nicht alle Menschen von Freiwilligen unterstützt werden, die Alltagshilfen benötigen würden, um ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Wohnumfeld führen zu können.

Die im Rahmen der Sorgenden Gemeinschaft Suhr tätigen Freiwilligen werden den gleichen Pflichten und Rechten unterstellt, wie alle Personen in Suhr, die in der formellen Freiwilligenarbeit tätig sind. Eine von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Vereinbarung klärt insbesondere: die gegenseitigen Erwartungen und Verpflichtungen, die Leistungen der Gemeinde Suhr wie z.B. die Übernahme des Versicherungsschutzes während dem Ausüben der Tätigkeit, Regelung der Spesenentschädigung, Anrecht auf Begleitung sowie die Pflichten der Freiwilligen wie z.B. Beachten der Schweigepflicht, Verantwortung gegenüber Mitmenschen.

12. Regelung der Nachbarschaftshilfe

Analog zur Freiwilligenarbeit wird auch die Nachbarschaftshilfe in zwei Formen verstanden: die informelle Nachbarschaftshilfe besteht zwischen eigenständigen Rechtssubjekten ohne Bezug einer der in diesem Konzept genannten organisationalen Formen. Sie ist daher auch nicht über dieses Konzept zu definieren oder regeln.

Die formelle Nachbarschaftshilfe im Bereich der Sorgenden Gemeinschaft trägt alle Merkmale der formellen Freiwilligenarbeit. Hier gibt es drei Formen:

- (1) Wenn sie von der Gemeinde aus organisiert wird (z.B. über den Bereich Quartierentwicklung, Alter & Freiwilligenarbeit) untersteht sie dem Regelwerk der Gemeinde (siehe Konzept Freiwilligenarbeit)
- (2) Wenn sie vom Verein aus koordiniert wird, dann hat der Verein dafür – siehe vorliegendes Konzept – den Auftrag von der Gemeinde. Daher unterliegt die Freiwilligenarbeit hier ebenfalls dem Regelwerk der Gemeinde Suhr.
- (3) Wenn sie von einem der Akteur*innen aus dem professionellen System ausgeht, dann gelten die Bedingungen dieser Organisation.

Um einen einheitlichen Umgang mit Freiwilligen in der Nachbarschaftshilfe in der Gemeinde Suhr zu ermöglichen, wird empfohlen, sich auf ein Regelwerk zu einigen.

⁸ Konzept Freiwilligenarbeit. Gemeinde Suhr (2022).

13. Kommunikation und Label des Netzwerks/der Gemeinschaft

wenn jemand das Label hat ,was muss er dann leisten? Beitrag leisten?

Kommunikation: Broschüre mit Angebotsübersicht

14. Anhang
